

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreißigstündlicher Jahrgang.

**Bezugspreis**  
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., einmonatlich 1 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S.: Dr. A. Dörfl in Halle.  
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.  
Halle, den 26. Juli 1889.

**Anzeigen**  
werden die Spalte ober dem Blatt  
mit 20 Hg., solche auf Seite mit  
15 Hg. berechnet und in der Expedition,  
von unferen Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Werkamen die Seite 60 Hg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Nr. 172. Halle a. d. Saale, Freitag den 26. Juli 1889.**

**Bestellungen**  
auf die Saale-Zeitung für die Monate August  
und September werden von allen Reichspostanstalten  
zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten  
Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise  
von 1,70 M. angenommen. **Die Expedition.**

**Der internationale Sozialistenkongress.**  
Der internationale Arbeiter- oder Sozialistenkongress — wie  
er abwechselnd genannt wurde — hat größere Erwartungen  
des politischen Beobachters voll und befriedigt, als er vor seinem  
Beginn erweckt hatte. Man erwartete eine akademische Kon-  
ferenz der Führer aus den verschiedensten Ländern, vielleicht  
mit harter gegenseitiger Beweisführung; andere dachten an  
eine lärmende, aber inhaltlose und der nachhaltigen Wirkung  
entbehrende Massenversammlung. Es ist auffällig, daß mehrere  
Länder, welche die letzte Vermutung vor dem Kongresse  
ausprägten, sich auch jetzt noch so äußern, als ob ihre Ver-  
sammlung erfüllt worden wäre. Es kam nach unserm Dafür-  
halten kaum eine größere und auch kaum eine gefährlichere  
Zusammenkunft als die, welche die moderne Arbeiterbewegung  
für ein Schattenbild an der Wand zu halten, das eben, wie  
es hingehängt wurde, auch wieder weggeworfen werden könne.  
Erst und wichtig, dumpf und tief revolutionär ist diese Be-  
wegung, welche zu den bedeutendsten der Geschichte gehört.  
Und es kann kein befriedigenderer Zeugnis für die Macht  
geben, welche der Sozialismus in Europa bereits erlangt  
hat, als das internationale Arbeiterparlament, welches vom  
14. bis zum 21. Juli in Paris gesammelt hat.  
Von der ursprünglichen Tagesordnung ist man freilich recht  
stark abgewichen. Sich über gewisse Forderungen des Arbeiter-  
schichtes zu einigen, welche in allen Industriestädten gleichmäßig  
zu erfüllen seien, oder auch selbst die weitergehenden und  
„letzten“ Forderungen der Sozialdemokratie ihren Gegenstand  
nach zu diskutieren, ist für überflüssig erachtet worden. Der  
Grund ist auch einfach genug. Jeder des Ziel ist man einig.  
Das Programm der „sozialistischen Arbeiterpartei Deutsch-  
lands“ ist das der Sozialdemokratie aller Länder. Die Ab-  
schaffung des Wahlrechts als der „Ursache der Ausbeutung und  
Knechtschaft in allen Formen“ ist für alle beschlossene.  
Eine genaue Berichterstattung über die Höhe der Bewegung  
und die Ansichten für die nächsten Jahre in den einzelnen  
Ländern, vor allen aber die gegenseitige Durchdringung mit  
den Zielen, die Organisations- und Aktion in einer inter-  
nationalen zu machen, das vielmehr ist hauptsächlich die  
vorher festgestellte Absicht, jedenfalls aber die tatsächliche  
Wirkung und Bedeutung dieses Arbeiterkongresses gewesen.  
Die frühere Internationale brachte eine Idee, einen Wunsch  
zum Ausdruck; es läßt sich erkennen, daß dagegen jetzt die  
Internationalität der Arbeiterbewegung zu einem realen,  
mächtigen Faktor geworden ist, und Herr Reichardt hat diesen  
Unterschied dem auch sofort hervorgehoben. Herr Weber  
glaubt die Erreichung des Zieles zwar nicht mehr so nahe,  
wie er als schwärmerischer Jüngling gewünscht hat; aber er  
erkennt die Verwirklichung seines Ideals doch in geschichtlich  
absehbarer Zeit.

**Der Volksdiener.**  
(Eine Reiseunterhaltung im Wagon.)  
Das war im Sommer des Jahres 1872, einige Zeit nach  
dem Erscheinen meines „Volksdieners in Steiermark“ und der  
ersten Fortsetzung. Ich fuhr von Gmunden auf der kleinen  
Freundbahn nach Lambach. Im Wagonlag ein außer mit einem  
Freundlichen Landesknecht und ein alter Mann in schlechtem  
Bauergewand und mit verwittertem Bart. Der Priester  
und ich hatten ein Gespräch angefangen, welches sich anfangs  
mit dem guten Einlaufgespräch in Gmunden, dann mit dem  
Traumfall und endlich mit dem schönen Traumfalle selbst be-  
schäftigte.  
Der Priester that unter anderem die Bemerkung, daß er  
erst vor kurzen ein Bündel gelesen habe, in welchem die  
Traumgeschichte sei, die in dem Aufsatze recht poetisch in  
steirischer Mundart sprache. Sie erzählte ihren Lebenslauf,  
wie sie ihre Kindheit auf den hohen Bergen zugebracht habe,  
dann herabgekommen sei als munteres Dienel in Thal und  
von einem. Sie zum andern, immer froher und lecher  
geworden, bis sie endlich hinter Gmunden zum Hölle gekommen.  
— Ich kannte das Bündel gar wohl, konnte auch dessen Verfaßer  
sehr genau und hörte es als junger Poet nicht ungern, weil  
die Geisteskräfte diese Traumgeschichte als „gar zu nett“ be-  
zeichnete.  
„Der Verfasser des Bündels soll ein steirischer Bauern-  
knecht sein.“ sprach der Priester weiter, „er nicht ohne  
Talent ist, wie auch andere Stücke seines Buches beweisen, der  
aber auf Abwege zu geraten scheint.“  
„Ich ihm der Sprecher etwas befreundet ins Gesicht schaute, so  
fuhr er fort: „Man hätte ihn auf seinem Bauernhofe lassen  
sollen, unter der Anleitung seines Pfarrers würde er besser  
gefahren sein. Er ist von Haus aus ein christliches Gemüth,  
man sieht es an vielen seiner Gedichten. Er kennt das  
Landvolk ziemlich genau; ich höre, er soll das Schneider-  
handwerk gelernt haben und als Handwerker viel in der Bauern-  
schaft herumgegangen sein. Er hätte also das Zeug, wofür-  
thätig auf das Volk einzumirken.“

mehrere Momente, welche den Sozialismus aufhalten, deutlich  
genug erkennen lassen. Die Sozialisten in Frankreich selbst  
sind in zwei Gruppen auseinander gehalten, sobald  
die Gemeinsamkeit der Aktion auch nur für diese beiden  
sozialistischen Richtungen in demselben Lande breite sein  
kann; und wer weiß, wie lange in unserem Lande die Einigkeit  
der Sozialdemokraten vorhalten wird, wenn das Sozialisten-  
gesetz nicht wäre? Nebenbei ist bemerkenswert, daß Reichardt  
sowohl während der Vorbereitungen als auf dem Kongresse  
lebhaft für die Einigung mit den Sozialisten eingetreten ist,  
obgleich er ihnen das Klassenbewußtsein und die Grundgedanke  
abspriecht; die laienhaftige Schwärze ist bei den alten  
Soldaten der Revolution einer Wägung gewichen, und  
denn hat die Partei gewiß Vorteil, leidet aber nicht das  
Vaterland.  
„Ist der Mangel an Einigkeit, das Befehlen von allerlei  
Gegenjahren meist persönlicher Natur ein Moment, welches die  
Vorbereitung der Sozialdemokratie einermäßen hemmt,  
so kommt als ein anderer Faktor hinzu die Unklarheit über  
den Weg zu dem, vermeintlich für alle deutlichen, Ziele.  
Niemand deutet den Weg, den er gehen will oder den nach  
seiner Meinung die Geschichte geht, klar an. Lassen wir die  
einzelnen Redner auf dem Pariser Kongresse sprechen (wobei  
wir allerdings voraussetzen, daß der sonst recht mangelhafte  
Bericht der Blätter diese Kennerungen getreu wiedergegeben  
hat) Aber als Wien sagte: „Die Zukunft im Momente des  
Zusammenbruchs der kapitalistischen Weltordnung wird davon  
abhängig sein, ob u. i. w.“ Es gilt, diesen großen Moment  
vorbereiten.“ Herrd auch Schwoband erklärte: „Am ge-  
eigneten Momente wird man in England wahrscheinlich gründe-  
licher aufzukommen als in irgend einem anderen Staate.“ Die  
Polen Frau Janowska schloß: „Polen wird die Rolle, welche  
ihm berechtigt zufallen wird, voll und ganz ausfüllen, wo auch  
immer es sei.“ Nieuwenhuis-Holland sagte: „Die holländischen  
Arbeiter werden am Tage der Entscheidung mit ihren  
internationalen Genossen entweder siegen oder sterben.“  
Danach ist der Tag der Entscheidung als voraussichtlich ein  
blutiger. Vom „Tage der Entscheidung“, vom „entscheidenden  
Augenblicke“ sprechen auch Marino-Italien und Valgreen-  
Schweden, und so alle, alle. Das Wie bleibt völlig dunkel.  
Wir erfahren nicht, ob düstere Nacht mit Nacht sich messen  
oder ob man parlamentarische Wege wahren wird. Das  
Schicksal sagt eigentlich kein Eingeh der Meiner; doch sind es  
die deutschen Sozialisten, und das sei gern anerkannt, deren  
Gesamtsituation am besten für diese Annahme spricht. Das  
gibt in Preußen anderthalb vom Tage der sozialistischen  
Kampfs und Pflichten aus Russland und der Engländer  
Rosen. Wenn in Russland eine unterdrückte Partei nur den  
Weg der Gewalt einschlägt, so mag dies immerhin geschicht-  
lich eine andere Beurteilung verdienen. Um übrigen wollen  
wir weniger die Unklarheit betressen der für fittlich zu-  
verlässig gehaltenen Mittel, als die dem Vernunftgebiete  
angehörige Unklarheit über den möglichen Weg und die  
einzelnen Stadien der Entwicklung hervorgehen. Schweigt  
man über diesen Punkt, weil man darin nicht einig ist?  
Oder weil man den Gang der Dinge für mächtiger hält als  
den Willen der Personen? Wir wollen immerhin gern an-  
nehmen und glauben annehmen zu dürfen, daß eine der  
milderen Erklärungen zutrifft.  
Einige weitere Punkte behandeln wir in einem folgenden  
Artikel.

„Dum?“ fragte ich.  
„Nein“, fuhr der Sprecher fort, „ist er in die Hände der  
Iberalen gefallen. Man hat ihn nach Graz geleitet, wo sie  
ihn zum Zeitungsredakteur herbeizogen wollen. Da beginnt er  
nun bereits seine Polemik und Menschenliebe zu spielen,  
schwärmt für Josef den Kaiser und was das Schlimmste ist,  
macht sich lustig über katholische Gebrauche, die wenn auch von  
der Kirche nicht immer vorgeschrieben, doch dem Volke heilig  
sind. Wenn Sie seine Sittenbilder aus dem steirischen Volks-  
leben, Sie werden Ihre klaren Kinder sehen, wie wohl es  
der junge Mann bereits versteht, ins Horn des Zeitgeistes zu  
blasen.“  
„Hierauf war meine Entgegnung: „Ich kenne den jungen  
Menschen zufällig persönlich und kann versichern, daß er kein  
Viechen seinem Zeitgeist zuliebe bläst. Denn Sie die Christen  
gesehen hätten, die er schon als fünfzehnjähriger Knabe aus  
seinem entlegenen Bauernhofe geschrieben hat, so würden Sie  
sehen, daß das Liebel schon von Natur aus in ihm steckt und  
daß, was seine Bestimmung anbelangt, er hierher in der Stadt  
weder viel gelernt noch verstanden hat.“  
„Was sein, daß er schon von Haus aus verdothen ist,“ ent-  
gegnete mein Rednergehoß, „er wickelt zum Beispiel über das  
Waldwasser, über das Waldwasser, über die Fährver-  
schickungen. Ja sogar über das heilige Pantanzengebet.“  
„Ich möchte darauf aufmerksam machen“, war mein Ein-  
wand, „daß auch das Heil selbst unfer durch und durch  
gläubigen Gebirgsbauern, über solche Dinge ihre Bitte machen.“  
„Ich kenne Bauernurtheile, welche Sonntag vormittag fromm  
dem Gottesdienste betrogen, und nachmittags im Wirtshaus  
oder in anderer Gesellschaft die Predigt, die Beichte, die  
Sprenzung und anderes parodiren. Was oft kann man es  
bei Volkebelustigungen sehen, daß künftige Waldwässrige  
verantwortet werden, bei welchen eine kirchliche Litanei oder  
ein frommer Gesang auf die lächerlichste Weise zum Vortrage  
kommen.“  
„Was sein, mag sein!“ unterbrach der Priester. „Soll  
aber ein Mann, der sich Volksdiener nennen läßt, derlei Ver-  
irrungen wieder aufstellen? Nein, ein Schriftsteller seiner  
Art soll die Fehler und Verdothenheiten des Volkes

**Politische Uebersicht.**  
Der Kardinal Lavigne veröffentlicht ein Rund-  
schreiben, in welchem er anzeigt, daß das Zusammen-  
treten des Antiklaverei-Kongresses in Auzer ver-  
schoben worden ist, weil eine Anzahl von hervorragenden  
französischen Persönlichkeiten wegen der nahe bevorstehenden  
allgemeinen Wahlen in Frankreich nicht zugegen sein  
könnte.  
Der Schach weilt noch in England. Er wird am 29. d.  
in Portsmouth entreffen und an Bord der königl. Yacht  
„Osborne“ die bei Spithead verammelte Flotte besichtigen.  
Am 30. d. wird sich der persische Monarch von der Königin  
verabschieden und an Bord des eben erwähnten Schiffes nach  
Frankreich abreisen.  
Die Deulankfen beginnen doch unter dem Eindruck der  
in dem Anlasse entfallenen Hofschachen viel kleinlicher zu  
werden. Nachdem zugestanden worden müßte, daß Boulanger  
mit einem verurtheilten Subjekt Namens Brezin Verlobt hatte  
und sogar bei ihm zu Tische war, sollen alle Beziehungen,  
die gegen diesen gerichtet werden, auf Boulanger selbst zurück-  
geführt. Jetzt rückt der Verurtheilte Boulanger mit dem Zugeländnis  
heraus, Boulanger habe als Kriegsminister Zeitungen aus den  
geheimen Fonds für die Landesverteidigung bezahlt und aus  
den den alten Ministern respektierten Reserven der Arme  
ungefähr 50,000 Franken entnommen. Wollt man in größter  
Nachdruck bringen die republikanischen Blätter darauf, Bou-  
langer alsbald vor das Kriegsgericht zu stellen. Seine Wahl-  
angelegenheiten scheinen auch nicht glanzvoll zu stehen. Am  
Departement Charante hat der Ober-Präsident angeordnet,  
daß alle Wahlzettel und Mandatnennungen, welche die Kandidatur  
Boulangers für die Generalwahlen am nächsten Sonntag  
aufstellen, angehalten und dem Centralformulär eingeschickt  
werden. Bisher hat Boulanger seine Kandidatur erst in  
30 Kantonen aufgestellt, und zwar in je zwei und mehreren  
Kantonen derselben Gegend schon den Monarchischen sicheren  
Departements.  
Das Wiener „Fremdenblatt“ meißelt die Ernennung des  
Dr. Karl Ritter von Jäger, Ministerialrath im  
Ministerial-Präsidium, zum Landespräsidenten von  
Schlesien und bemerkt dazu, der Nennende sei gleich  
seinen Vorgängern de Baczewski und Graf Herweht dem  
Verwaltungskörper entnommen, lange Jahre hindurch in der  
nächsten Nähe des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe thätig  
gewesen, keine feste Intentionen und vereinige große Er-  
fahrung mit strenger nationaler Objektivität.  
Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch die  
dritte Lesung der schottischen Verwaltungsbill an.  
Die Statuten der „Neuen Britischen Schug-Liga“  
sind im wesentlichen die folgenden: Zweck der Liga ist, das  
Verhalten der Pächter gegenüber den Berechtigten der  
Güter unter zur Geltung zu bringen und deren Wirkungen  
zur Erlangung übermäßiger Pachtsummen, Entziehung un-  
gerechter Rücksicht, unbilligen Anlaufbedingungen und Aus-  
treibungen gütlich entgegenzuwirken. Zu dem Ende wird  
ein Pächtervereine gegründet, aus dessen Mitteln diejenigen  
Pächtervereine Unterstützung im Falle der Noth erhalten,  
welche dazu beigetragen haben. Zweigvereine der Liga werden  
nicht gebildet, alle Pächtervereine verfahren direkt mit der  
Centralstelle. Die Liga wird ihr besonderes Augenmerk auf  
Ergebnisse richten (wohl auch in England?). Die Liga

ignoviren oder laßeln, die Vorzüge und Tugenden desselben  
genau, verzeihen und so ein Vorbild und Führer seines  
Volkes werden.“  
„Ich schweig auf diese Worte, denn es scheint, daß sich nichts  
dagegen einwenden läßt. Der alte Mann in der Ecke, welcher,  
Hände und Arme auf den Knorpel gestützt, anfangs wie  
hinwinkend vor sich hingeblickt hatte, regte sich nun mit  
frischerer Aus seiner großen, stark geübten Beine. Dann  
schüttelte er seinen weißen Bart und seine Fohmannen, die  
ihm über die Schulter hingen, und brütete wieder  
dabın.  
„Eben Sie, und das ist der Fehler!“ fuhr der Priester  
zu mir gewandt fort, über den Verfasser des Traumgeschichtens  
zu sprechen. „Und in diesen Fehler wird der Mann — wenn  
er sich nicht etwa bald aufschreibt — tiefer und tiefer ver-  
sinken. Man sieht es ja, wie mit jedem neuen Bündel,  
das er schreibt, die bösen Nebenabsichten immer mehr hervor-  
treten. Vor allem ist es die freie Liebe, die geschäftet wird  
mit ihren listigen Anfängen und verderblichen Folgen.  
Bauernrecht und Haß und Empörungslüste werden vor-  
geführt und andererseits wieder träge Gleichgiltigkeit, Spott-  
sucht und Lüge. Neben diesen Dingen nimmt es sich geradezu  
lächerlich aus, wenn auch allerlei Trübsalzeit und Seelen-  
große Anmarsch, die — weil der Verfasser sie allzuweit  
von der Wahrheit ablenkt — nicht glaubhaft erscheinen können.  
Und so wird aus dem verkehrten Volksdiener nicht ein Volks-  
führer, wohl aber ein Volksverführer werden.“  
Der alte Mann in der Ecke verzerrte sich sehr stark.  
Dann wendete er sein Haupt zu uns und stieg mit rauher,  
besserer Stimme die Worte hervor: „Mit Verlaub, meine  
Herrn!“  
„Nicht“, nickte der Priester dem alten, stark gefahrenen  
Manne zu, ihn zu unserem Gespräch einzuladen.  
„Da wird vom Volksdiener gesprochen“, sagte der Alte.  
„Ihr versteht aber nichts davon. Ihr meint, der Geber soll  
auf die Siefel machen. Nein, meine Herren, die Siefel  
macht der Schüller, der Geber liefert dazu nur das Leder.“  
„Von dem Manne, den ihr da in der Arbeit habt, kenne ich  
nichts. Von einem anderen Volksdienersteller kenne ich jetzt



Angaben wird uns von Seiten der hiesigen Handelskammer ein Erlass des königlichen Ministerrats der öffentlichen Arbeiten, welcher unterm 13/17. Juli d. J. an die Handelskammer gelangt ist, zur Verfügung gestellt, welchen wir in folgendem zur Kenntnisnahme an die betreffenden Beteiligten seinen vollen Wortlaut nach mittheilen:

Wie der Magistrat aus den Verhandlungen, welche am 8. d. auf dem Bahnhofsplatze gehalten sind, entnehmen haben wird, ist die planmäßige Fortsetzung der Bauten nach dem in der Ausführung begriffenen Entwurfe für die Umgestaltung und Erweiterung des dortigen Bahnhofs davon abhängig, daß die Arbeiten auf dem Steinberg und Thüringischen Bahnhofe für den allgemeinen Freiluftverkehr geschlossen werden. Würde jetzt davon abgesehen, so würde es sich nicht bloß um eine Verzögerung der Errichtung des neuen Personenbahnhofs, sondern, was noch mehr ins Gewicht fällt, um eine Verzögerung des Güterverkehrs handeln. Es müßten dann alle die Hilfsmittel, welche die Technik der Kunst zur schrittweisen Verhütung von Eisenbahnunfällen bietet, noch auf längere Zeit unangewendet bleiben, weil die bestehenden Einrichtungen, welche der im Entwurfe vorgesehenen Geleisenanlage angepaßt sind und deren Ausführung bereits soweit als thunlich gefördert ist, nicht vollendet und in Verwendung genommen werden könnten. Daß die zur Zeit für die vorübergehende Benutzung geschaffenen Einrichtungen jene nicht ersetzen, bedarf keiner Erwähnung. Im Interesse des Eisenbahnverkehrs, auf dessen thunliche Sicherung die Allgemeinheit begründeten Anspruch hat, muß es daher als unerlässlich betrachtet werden, daß die Bauten auf Bahnhofsplatze ohne Unterbrechung fortgesetzt und daß, da hierzu die Schließung der vorbestimmten Nebenbahnhofs nach den angelegten Ermittlungen erforderlich ist, diese programmmäßig erfolgt, nachdem die neue Geleisenstraße soweit fertiggestellt ist, daß durch dieselbe der gesammte Verkehr nach dem Centralbahnhofs geleitet werden kann.

Dem Entwurfe des Magistrats, von der Schließung dieser Nebenbahnhofs abzusehen, kann unter diesen Umständen eine Folge nicht gegeben werden, zumal diese Maßregel in dem von der Landespolizeibehörde im Jahre 1883 genehmigten Entwurfe für den Umbau des dortigen Bahnhofs vorgesehen, auch dem Magistrat nochmals durch meinen Erlass vom 9. Jan. 1884 die Nothwendigkeit derselben bekannt gegeben ist.

Dagegen bin ich geneigt, den dortigen Wünschen in Bezug auf die in Rede stehenden beiden Nebenbahnhofs soweit zu entsprechen, als nicht überwiegende öffentliche Interessen des Eisenbahnverkehrs, insbesondere die Rücksichten auf die Sicherheit des Verkehrs entgegenstehen. Ich habe deshalb in Aussicht genommen, auf diesen Nebenbahnhöfen außer dem Verladungsgeleise für die vorhandenen Anschlüsse auch die Anlagen für den Freiluftverkehr einzurichten, soweit als thunlich, in ihrem Bestande zu erhalten und so die Möglichkeit zu bieten, nach erfolgtem Umbau des Bahnhofs, falls hierfür ein öffentliches Verkehrsinteresse sich ergibt, beide oder einen dieser Bahnhofs für den Freiluftverkehr wieder eröffnen zu lassen.

Zu diesem Zwecke wird nach Fertigstellung des Umbaus und thunlichst noch vor Errichtung des neuen Personenbahnhofs eine neue Unterführung angeordnet und nach dem Entwurfe derselben bestimmt werden, ob und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen die Wiedereröffnung in Ausführung zu bringen sein wird.

Indem ich die Möglichkeit der über die Verhandlungen am 8. d. aufgenommenen Magistratstätigkeit bemerke, ist, daß ich der dortigen Handelskammer eine gleiche Eröffnung habe zu geben lassen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

An den Magistrat zu Halle a. S.

Altschrift vorstehenden Erlasses und der zugehörigen Anlage erhält die Handelskammer in Erwiderung auf die Eingabe vom 31. Jan. d. J.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

An die Handelskammer zu Halle a. S. Sofort.

Unter Bezugnahme auf den letzten Satz stellen wir noch auf Wunsch der Handelskammer mit, daß das Protokoll über die Verhandlungen vom 8. d. für die Behörde offen und auf dieser Frage Anstehendes auch dem Geschäftssimner der Handelskammer zur Einsichtnahme ausgesetzt ist.

**Universitäts-Nachrichten.**

**Berlin, 24. Juli.** Die seit dem vor 3 Jahren erfolgten Tode Cichers verwaiste Professur der Botanik an hiesiger Universität ist jetzt nach vielen Schwierigkeiten wieder besetzt worden, und zwar durch Professor Engler in Breslau.

**München, 24. Juli.** Der ordentliche Professor der staatswissenschaftlichen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Karl Geyer, ist zum Doctor magnificus für das Studienjahr 1889/90 gewählt.

**Wissenschaft. Kunst. Literatur.**

Der deutsche Musikwissenschaftler Gottlob Hoff Krause ist mit reichen wissenschaftlichen Schätzen wieder in Hamburg wohlbehalten angekommen.

Wie uns aus London mitgeteilt wird, beabsichtigen die Bewohner der Ortschaft Sawarden - Gladstone's Landis - zur Feier der Goldenen Hochzeit des liberalen Staatsminnes demselben ein Denkmal zu setzen.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Schweidnitz, 23. Juli.** [Telegr.] Das Schwurgericht verurtheilte anfänglich der waldenburger Gezeife den angeklagten Wäldersführer Gentel wegen schweren Landfriedensbruchs zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Gefängnis, weitere sechs Angeklagte zu 1½ bis 4 Jahren Zuchthaus und 2 bis 4 Jahren Gefängnis verurtheilt; ein Angeklagter wurde freigesprochen.

**Provinzial-Nachrichten.**

**Landensalza, 24. Juli.** Die Interoffiziere unserer Truppen, die zum Unterschiede von der übrigen Mannschaft dieser Truppen ohne Fahndienst tragen, haben jetzt statt der schwarz-weißen Fahndienst der Grenadiere und Gemeinen weisse Fahndienst mit angebrachtem Reichsadler erhalten. Die Hauptführer haben keine Fahndienst.

Dem bisherigen Schlosshüter Gustav Reich zu Arnim, früherer zu Wehlungen im Kreise Ostprignitz, ist das Amt des Inhabers des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

In Hammerstein gerichtlich zum Schluss des Freischießens ein Wäldersgehilfe beim Nachgeben mit zwei fahrenden Mannern in Streit, in dessen Verlauf der eine der letzteren ein Messer zog und dasselbe dem Wäldersgehilfe in die Brust steckte, das Verbrechen sofort todt überlief. Der Wäldersgehilfe

wurde von einem Gutsbesitzer, der schnell ein Pferd beschaffen, und mehreren Arbeitern ergriffen und der Polizei überliefert.

**Offenach, 24. Juli.** Der Kronprinz von Schweden, welcher seit Montag als Gast des Großherzogs von Schloß Wilhelmshafen weilte, hat dieses heute verlassen. Der Prinz begab sich mit einem großherzoglichen Geleise nach Rastatt und reiste dann mit der Verabingung weiter, angeblich nach Bayreuth.

In Gera und den Vororten derselben soll eine Einschränkung der öffentlichen Tanzlokale eintreten.

**Bermittltes.**

[Schloßmännchen mit 1888dem Ausgang.] Die Verh. Ag. berichtet: Der Grenadier Guitard Wismann, geboren am 23. Sept. 1867 in Wepe auf der Insel Hvidov, handelte seit Herbst 1887 bei der 2. Compagnie des 11. Gendarmenregiments in Berlin. Er diente also seit einem anderthalb Jahren und hatte sich während der ganzen Zeit gut geführt, vorwiegend nie mit Arrest oder Strafen bestraft worden. Am 15. Juni d. J. hatte die 2. Compagnie befohlen Regimentis einen Felddienst-Übungsmanöver unternehmen. Die Leute waren alle richtig in Schloßmännchen gekommen und haben sich während der Übung und die Soldaten waren als im gegen 11 Uhr von der Kaserne zurückkehrten, bis auf Gend. bündig. Der die Compagnie in Vertretung des Hauptmanns v. Horn führende Lieutenant v. Neumann-Giesel traf deshalb die ganz vernünftige Ansicht, daß die Wäldersgehilfe der 2. Compagnie unzureichend hätten. Als sich darauf der Lieutenant durch persönlichen Augenblick von der Ausführung seines Befehles überzeuge, traf er bei der Revision auf Wismann, der ihm, trotz der gegenwärtigen Reue, sich nicht völlig umgezogen zu haben schien. Die Untersuchung ergab auch wirklich, daß Wismann sich Gend. bündig hatte, indem er ein weißes Hemd mit einem roten Band um den Hals umwickelte, um das Hemd umwickeln zu können. Wismann hatte auch ein weißes Hemd umwickeln, das er bei der Revision auf Wismann, der ihm, trotz der gegenwärtigen Reue, sich nicht völlig umgezogen zu haben schien. Die Untersuchung ergab auch wirklich, daß Wismann sich Gend. bündig hatte, indem er ein weißes Hemd mit einem roten Band um den Hals umwickelte, um das Hemd umwickeln zu können. Wismann hatte auch ein weißes Hemd umwickeln, das er bei der Revision auf Wismann, der ihm, trotz der gegenwärtigen Reue, sich nicht völlig umgezogen zu haben schien.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Juli.**

Stationen.	8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.		
	Barom.	Therm.	Wind	Barom.	Therm.	Wind
Bremen...	758.4	13.8	EO 2	756.9	15.9	D 3
Hamburg...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Berlin...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Stettin...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Wien...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Paris...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
London...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Brüssel...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Amsterdam...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Rotterdam...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Antwerpen...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Lüttich...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Bruxelles...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Genève...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Lausanne...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Basel...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Neuchâtel...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Cham...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Yverdon...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Geneva...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Montreux...	757.5	13.8	EO 2	756.8	15.8	EO 3
Vevey...	757.5</					

**180. Königl. Preuss. Klassenlotterie**  
 Haupt- und Schlussziehung vom 23. Juli bis 10. August.  
 1. Haupttreffer: **600.000 Mark.**  
 Hierzu offerirt: Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe:  
 1/2 200 M., 1/2 100 M., 1/2 50 M., Depot- resp. Antheil-Loose: 1/2 200 M.,  
 1/2 100 M., 1/2 50 M., 1/2 25 M., 1/10 20 M., 1/10 12 1/2 M., 1/10 10 M., 1/20 6 1/2 M.,  
 1/20 5 1/2 M., 1/20 3 1/2 M. Gewinn-Auszahlung auf Wunsch sofort. Da  
 Loose-Vorrath knapp, so bitte Bestellungen bald zu machen. Zur  
 Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele  
 Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen.  
**Aug. Fuhse,** Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrichstr. 79  
 im Faberhause  
 Telegramm-Adresse: Fuhse-Bank Berlin.

**Königliche Technische Hochschule zu Hannover.**  
 Eröffnung des Studienjahres 1889/90 am 1. Oktober 1889. Einschreibungen erfolgen vom 1.-23. Ok-  
 tober 1889 und für Vorlesungen des Sommers vom 8.-30. April 1890. — Programme vom Secretariat zu beziehen.  
 Hannover, im Juli 1889.  
 Der Rektor **Dolezalek.**

**Roths Kreuz Geld-Lotterie.**  
 Ganze Loose à M. 3.50, auch halbe Antheile à M. 1.75 einschließlich  
 Porto und Gewinnliste empfiehlt und versendet  
**Carl Heintze, Berlin W.,** Unter den Linden 3.

**Berliner Adler-Bräuerei.**  
 Wir offeriren unsere als vorzüglich anerkannten **Tafelbiere** zu nachstehenden Preisen:  

Adler-Bier (hell)	36 Flaschen für 3 M.	} frei Haus.
Nürnberger (dunkel)	30 " " 3 "	
Hofbräu (Münchener Farbe)	30 " " 3 "	
Adler-Porter	12 " " 3 "	
do.	50 " " 11 "	} als Spezialität.

 Wand für Flaschen wird nicht erhoben. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen bitten wir zu  
 richten an die  
**Bierniederlage und Eiskellerei der Berliner Adler-Bier-Bräuerei (Act.-Ges.),**  
 Galle a. d. S., Berlinstraße 4.

**Große Geld-Lotterie**  
 Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden  
 Deutschen Vereine vom **Rothem Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom  
 5. Februar 1885 genehmigt.  
 4119 Baargewinne,  
 und zwar:  

1 Gewinn von . . . . .	150 000 Mark
1 Gewinn von . . . . .	75 000 Mark
1 Gewinn von . . . . .	30 000 Mark
1 Gewinn von . . . . .	20 000 Mark
5 Gewinne à 10 000 Mark . . . . .	50 000 Mark
10 Gewinne à 5 000 Mark . . . . .	50 000 Mark
100 Gewinne à 500 Mark . . . . .	50 000 Mark
500 Gewinne à 90 Mark . . . . .	45 000 Mark
3500 Gewinne à 30 Mark . . . . .	105 000 Mark

 Der Preis eines Loose's beträgt 3 Mark.  
 Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern  
 übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben nach ohne  
 jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungslocale der Königl.  
 General-Lotterie-Direction zu Berlin.  
 Das Central-Comité der Preussischen Vereine zur Pflege  
 im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.  
 Hab.

**Neumarkt-Fischhalle**  
 Geißstraße 37  
 empfiehlt alle Sorten frische Fische, sowie geräucherter und conservirter Fischwaaren.  
 Sowie alle Sorten Fischkörbe stets billigst zu verkaufen.

**Roths & Loose à Mk. 3.—**  
 Porto und Liste 30 Pfg.  
 empfiehlt **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

**Teplitzer Stadtquelle.**  
 Aeusserst wohlschmeckendes und gesundheitsförder-  
 liches Tafelgetränk.  
**Medizinisch erprobt.**  
 Brochüren und Preislisten durch die  
 Thermalwasser-Versendung der Stadtgemeinde Teplitz  
 in Böhmen.  
 Niederlagen bei: **Helmhold & Co. und W. Schubert**  
 in Halle a. S.

**Fr. Kohlhardt,**  
 Geißstraße 20. Johann-Str. 20.  
 Atelier für operative Zahnheilkunde  
 und Technik.  
 Zahnziehen (Schmerzlos) mit Lachgas.  
 Sprecht Vorm. 9 Uhr bis Nachm.  
 5 Uhr. — Sonntags bis 1 Uhr.  
**Moritz König,**  
 Galle, Rathhausgasse 9/10.  
 empf.: **Badebännen**  
 jeder Größe v. 7 A an,  
**Badezylinder** v. 38 A an,  
**Badebecken, Cisternen,**  
**Widets.** — **Bades-**  
**wannen** auch leibweh.

**Handelslehreanstalt**  
 R. Gollasch, Galle a. S., Anhalterstraße 11.  
 Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel-Conte in Buchführung,  
 Rechnen, Schlußrechnen, Französisch etc. Prospect franco.

**Siemens' invertirter Regenerativ-Brenner "D. R. P."**  
 20.000 Stück seit 1887 verkauft.  
 In Folge von Fabrikations-Verbesserungen tritt vom 15. Juli ab eine  
 Ermässigung von 20 Pct. auf unsere Listenpreise vom September 1888 ein.  
 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.  
**Friedrich Siemens & Co.,**  
 Berlin SW., Neuenburgerstr. 24.

**Neuener Handschuh-Fabrik**  
**Lina Sauerbier,**  
 Geißstraße 57.  
 vis-à-vis der Adlerapothek,  
 empfiehlt zur Weile:  

Deutsche Universalwäse	Hand- schuhe
werden nicht gewaschen zu werden —	4 Stk. 60 S.
Streichgarn 40 A	besag. Handsch. 30 S.
Umlektg. 50 A	6 Stk. durch- brochen 70 S.
Manchett. 90 A	Farb. Damen- Glacéstr. 1.50.
Oberhemden nach Wunsch, aufsteigend unter Garanti- tie.	feiner halbe grü. Garn in grüner voll. Farbenform. 6, 8 u. 10 Stk. nur 250 A fein. Herren-Glaced Gravaten, Schlipse, Solenmacher sowie das Beste in bekannt großer Auswahl.

 Ehem. Handschuh-Fabrikerei à Paar 15 S.

Einem Posten angehängter  
**Schweizer Stickereien**  
 habe ich zum Ausverkauf bestimmt und gebe dieselben während kurzer Zeit  
 zu wesentlich reduzirten Preisen ab.  
**H. C. Weddy-Poenicke,**  
 Leipzigerstraße 7.

**Saalthal-Panorama Jena.**  
 Logir- und Pensionshaus mit Restaurant.  
 Zum Luftkuraufenthalt bestens empfohlen.  
 Freie Lage mit herrlichem Rundblick in das Saalthal. Angemessene Preise  
 und aufmerksamste Bedienung. Alles Nähere durch den Besitzer  
**Adolf Zeine.**

**Fabrik v. Kautschukstempeln**  
 gr. Schlamm 4.  
**Alfred Plautsch, Halle a. S.**  
 Wiederverkäufer zc. gesucht.

Verdient Medaille Ausstellungs-Medaille Große Medaille  
 Wien 1873. Düsseldorf 1880. Philadelphia 1876.  
 Gegründet 1836.

**Rheinwein-Essig**  
 (auch Trauben- oder Frucht-Essig genannt)  
 Spezialität der Rhein. Essig- und Weinestoff-Fabrik  
 von  
**Theodor Moskopf in Fahr bei Neuwied am Rhein.**  
 Ausgeschiedener Essig-Essig. Salzer Weinlauch.  
 Vorzüglichster Essig-Essig. Unverfälschtes Kalbfleisch.  
 Besondere Wohlgeschmack.  
 Ist in Halle a. S. zu haben bei:  

Herrn <b>Julius Bethge,</b>	Herrn <b>C. Matthes,</b>
" <b>W. G. Beyer,</b>	Herrn <b>Noak &amp; Lorenz,</b>
" <b>Emil Böhr,</b>	Herrn <b>Reinhold Pletsch,</b>
" <b>Berth. Borgs,</b>	" <b>W. J. Reussner,</b>
" <b>H. O. Daniel,</b>	" <b>Gustav Rühlmann,</b>
Herrn <b>Hilben &amp; Herrmann,</b>	" <b>Th. Sinds,</b>
Herrn <b>Reinhold Gebhardt,</b>	" <b>Richard Feichmann,</b>
" <b>Ferdinand Hille,</b>	" <b>F. H. Weber,</b>
" <b>Albert Hornbogen,</b>	" <b>Gebrüder Zorn.</b>

**Köfen. Kaiser-Wilhelmsburg. Köfen.**  
 Den Besuchern Köfens empfiehlt keine, durch die herrlichen Aus-  
 sichten geförderten Localitäten, großartiges Panorama nach dem Saalthal  
 und Naumburg.  
 Vorzügliche Speisen und Getränke.  
 Größeren Gesellschaften, Vereinen bei vorheriger Bestellung  
 besonders entgegenkommen.  
**C. Pagels.**  
 Dachstuhlgebäude

**Naumburg a. S. Bürgergarten Naumburg a. S.**  
 größtes und schönstes Sommerlokal inmitten der prächtigsten Parkanlagen  
 empfiehlt sich den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Corporationen  
 aufs Beste.  
 Für Vereine stets eingerichtet.  
**Otto Nessmann, Inhaber.**

**Karras** Schirm-Stocks-Fabrik  
**HALLE'S SPECIAL-GESCHÄFT**  
 Leipzigerstr. 4. Stets Neuheiten.

**Am Dienstag den 30. Zulter**  
 steht schon wieder  
 ein großer  
**früher**  
**Belgischer**  
**Spann-**  
**pferde**  
 bei uns zum Verkauf.  
**Solide Preise. Streng reelle Bedienung.**  
 Halle a. S.,  
**S. Grossmann & Sohn.**  
 Köpferplan 4.

**Zum Beszen der Halle'schen Waisenkunstung**  
 findet am **Mittwoch den 31. Juli** Abends 8 Uhr  
 in dem prachtvoll erleuchteten und illuminierten  
**"Paradies-Garten"**  
 ein  
**Grosses Concert**  
 ausgeführt von der  
**Männer-Liedertafel**  
 unter Mitwirkung der hiesigen Regiments-Capelle  
 (Capellmeister D. Wieger)  
 statt, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand der Männer-Liedertafel.**  
 Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 Mark, sind in den Cigarren-  
 geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt u. Geißstr.  
 des Herrn **Schmidt,** Köpferstr., **Krimling,** Marktstr., **Grimm,**  
 Hauptstr., im **Schuler's** Restaurant, sowie im **"Paradies"** selbst zu  
 haben. **Entrée an der Kasse 40 Pfg.**

**Köchstedt.**  
 Sonntag den 28. Juli ex. **Welfen-**  
**Aussegnen,** wozu ergebenst einladet  
**F. Müller.**  
**Familien-Nachricht.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nachmittag 12 1/2 Uhr starb  
 nach kurzem Leiden mein lieber Mann,  
 unser guter Vater, Schwiegervater  
 und Großvater, der frühere **Bauinspector**  
**Karl Janke**  
 im Alter von 70 Jahren. Dies zeigen  
 Verwandten und Bekannten mit der  
 Bitte um stille Theilnahme an  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Für den Theilnehmer verantwortlich  
**W. König in Halle.**  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.

**Reichenhall** **Boyer** **Kurhaus Achselmannstein**  
 Sockelstein **Wolpertus gratis et franco.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.